Information
für Fachkreise

Steierl

Akne

Ein Krankheitsbild und seine naturheilkundliche Therapie

Steierl-Pharma GmbH
Steierl

Akne

Ein Krankheitsbild und seine naturheilkundliche Therapie

“Der Schein bestimmt das Bewusstsein.“ Diesen Eindruck gewinnt man nicht selten bei Jugendlichen, die unter Pubertätsakne leiden: der unschöne Schein ihrer von Pusteln und Pickeln gezeichneten Haut nimmt ihre Aufmerksamkeit völlig gefangen und ein neuer Pickel am Kinn beschäftigt sie oftmals mehr als die nächste Klassenarbeit. Akne vulgaris ist nicht nur ein körperliches Krankheitsbild, sondern belastet auch die Psyche nicht unerheblich.

Mehr als fünf Millionen Mal im Jahr wird in Deutschland wegen Akne ein Arzt aufgesucht. Gründe für den Ausbruch der Erkrankung gibt es viele. So können z. B. Medikamente wie Kortison, Jod, Brom, Antiepileptika, Lithium oder eine Überdosierung der Vitamine B_6, B_{12} und D_2 eine Akne auslösen. Ein medikamentenbedingter Ausbruch der Erkrankung unterscheidet sich von der pubertären Form dadurch, dass die Krankheit plötzlich beginnt und auch ungewohnte Körperpartien befällt, z.B. Rumpf, Arme oder Beine. Weitere äußere Ursachen sind längerer Hautkontakt mit Teer, Pech oder Ölen. Hier tritt die Akne meist an den Stellen des direkten Kontakts auf. Auch Kosmetika mit stark fettenden Salbengrundstoffen können Akne verursachen.

Die weitaus häufigste Form der Akne wird jedoch nicht durch äußere Faktoren ausgelöst, sondern entsteht „endogen“, von innen, und tritt vor allem in der Pubertät auf. Sie zeigt sich vorwiegend an den Körperregionen mit großen Talgdrüsen, also im Gesicht, am oberen Rücken und im mittleren Brustbereich. Typisch sind die sog. Komedonen (Mitesser). Darunter versteht man kleine Hautknoten, die durch übermäßige Verhornung entstehen und sich am Ausgang einer Talgdrüse bilden. Sie können weißlich oder mit dem schwarzen Farbstoff Melanin gefüllt sein, der für die typischen dunklen Pünktchen verantwortlich ist. Bei den weißen, stecknadelkopfgroßen Knötchen handelt es sich um geschlossene Mitesser, entzündete Komedonen erscheinen als gerötete Pusteln. Letztlich ist Akne eine Talgdrüsenentzündung, die dadurch entsteht, dass die Hornbildung der Haut gestört ist. Im Ausführungsgang der Talgdrüse bildet sich zunächst ein Hornpfropf aus geschichteten Hornlamellen, die mit Talg vermischt sind. Im Zentrum dieses Pfropfs sitzen Mikroorganismen, sog. Propionibakterien, die zur normalen Standardflora von Talgdrüsenausgängen gehören. Bleiben die Gänge offen, bleibt auch die Bakterienbesiedelung ohne Folgen. Sind die Gänge jedoch durch übermäßige Hornbildung verstopft, bildet sich eine Entzündung, vor allem, wenn Horn, Talg und Bakterien durch unsachgemäßes Ausdrücken noch tiefer in die Haut hineingepresst werden.

Akne vulgaris tritt bei den meisten Jugendlichen zu Beginn der Pubertät auf, wenn die Talgdrüsen ihre Funktion aufnehmen. Über drei Viertel aller Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind mehr oder weniger stark von Akne vulgaris betroffen. Die meisten Patienten sind zwischen zwölf und zwanzig Jahre alt. Bei Mädchen geht die Akne oft der ersten Periodenblutung voraus. Mit zunehmendem Alter, wenn die Hormonproduktion ihre individuelle Balance erreicht hat, bildet sich das Krankheitsbild zurück.

Symptom einer blockierten Initiation

Pubertätsakne tritt in einem Lebensalter auf, in dem sich der Übergang vom Kind zum erwachsenen Mann bzw. zur erwachsenen Frau vollzieht und über eine gesteigerte Bildung der Sexualhormone die körperliche und seelische Ausreifung der Sexualität stattfindet. Mancher Jugendliche ist mit dem Thema jedoch emotional überfordert. Wenn Sexualität im Elternhaus als schuldhaft oder unanständig angesehen wird, kann es zu einer unbewussten Abwehr gegen das „heiße Eisen“ Sex kommen und zu einem inneren Kampf zwischen dem Druck des Neuen und der Angst davor, der sich an der Haut austobt: Da „drückt“ sich etwas nach außen, was man lieber „unter der Decke“ (Haut) halten würde. Der Jugendliche ist dem heißen Konfliktthema noch nicht gewachsen, doch drängt es sich unaufhaltsam an die Oberfläche, denn die Steigerung der Hormonproduktion lässt sich nicht mehr aufhalten und damit auch nicht die notwendige innere Auseinandersetzung mit dem abgewehrten Thema. Wenn es gelingt, den „Durchbruch“ zum anderen Geschlecht zu schaffen, eine entspannte Einstellung zur Sexualität zu entwickeln und ein natürliches Verhältnis zum eigenen Mannsein bzw. Frausein aufzubauen, kann das die Akneneigung reduzieren. Jugendliche sollten sich daher Gesprächspartner und Bezugspersonen suchen, die ihnen auf diesem Weg ein positives Vorbild sind.

Naturmedizin für ein klares Hautbild

Für die innerliche Behandlung hält die Naturmedizin einige Präparate und Maßnahmen bereit, um das Hautbild deutlich zu verbessern und wiederkehrenden Ausbrüchen von Pusteln

vorzubeugen. Je konsequenter der Patient mitarbeitet, desto besser sind in der Regel die Erfolge.

Homöopathie

Komplexhomöopathisch arbeitet man gut mit dem Präparat **Tamechol®** von Steierl-Pharma. **Tamechol®** enthält als arzneilich wirksame Bestandteile die beiden Einzelhomöopathika ***Acidum silicicum*** (Silicea, Kieselsäure) und ***Myristica sebifera*** (Talgmuskatnussbaum). Beide sind für die Behandlung von mit Eiter einhergehenden Hauterkrankungen von großer Bedeutung.

Zu ***Silicea*** schreibt Boericke: „Es wirkt auf alle Fisteln. Bringt Abszesse zum Reifen, da es die Eiterung fördert." Thema von Kieselsäure ist die unvollständige Assimilation und mangelhafte Überwindungskraft. Sie resorbiert und aktiviert chronifizierte und eingekapselte Prozesse, beschleunigt das Ausscheiden des Eiters und die Abstoßung von Fremdkörpern aus dem Gewebe. Silicea ist indiziert, wenn Eiterungen nicht zum Abschluss kommen, weil sie ins Stocken geraten sind. Eiterungsbeschleunigung und Geweberegeneration sind die beiden großen Stärken dieses Mittels. Im Fall von Akne vulgaris kommen weitere Vorteile hinzu:

Silicea ist in der Lage, Narbenbildung zu verhindern. Beim oftmals unsachgemäßen Ausdrücken von großen Aknepusteln können hässliche, unschöne Narben zurückbleiben, die für den Rest des Lebens das Gesicht entstellen. Um das zu verhindern, ist eine Therapie mit Silicea geradezu ideal. Kieselsäure sorgt dafür, dass Hautläsionen, die durch Pusteln entstehen, narbenlos abheilen.

Auch psychosomatisch ist Silicea ein wichtiges Mittel für junge Menschen, die noch darum ringen, ihren Platz im Leben zu finden, denn Silicea ist ein „Inkarnationshelfer". Ein großer Teil der Erdkruste besteht aus Silizium. Es ist *das* Mineral der Erde, Grundlage pflanzlichen und tierischen Lebens und fördert auch „Erdungsprozesse" im Bereich des Psychischen. „Mangel an Mumm, an Biss, sowohl geistig wie körperlich" (Clarke) ist daher die Leitanzeige für Silicea in der homöopathischen Praxis. Silicea unterstützt die „Menschwerdung", d. h. auch: die Entwicklung zu einem reifen Mann bzw. einer reifen Frau.

Die auch „homöopathisches Messer" genannte Heilpflanze ***Myristica sebifera*** hat sich bei allen Eiterprozessen bewährt, die rasch reifen sollen. Boericke nennt Myristica „ein Mittel von großer antiseptischer Kraft." Mit Eiter einhergehende Entzündungen und Infektionen sowie Schmerzen im umliegenden Gewebe reagieren gut auf die Gabe dieses Mittels. Myristica beschleunigt jeden Eiterungsprozess und verkürzt seine Dauer. Bei tiefen Akneabszessen macht es den chirurgischen Eingriff überflüssig, weil Abszesse von selbst abheilen. Myristica moduliert ihren Ablauf, beugt Komplikationen vor und verhindert die Narbenbildung. Clarke weist explizit darauf hin, dass Myristica eine große Kraft besitzt „Pickel zum Verschwinden zu bringen".

Talgmuskatnussbaum

Bei Akneneigung empfiehlt sich entweder eine wiederkehrende mehrwöchige oder eine mehrmonatige Therapie mit 1 bis 3 x täglich 5 - 10 Tropfen **Tamechol®** je nach Schwere des Krankheitsbildes.

Phytotherapie und Ernährungsmedizin

Eine Blutreinigungskur mit dem Frischpflanzenpreßsaft von Löwenzahn oder Brennnessel wirkt sich häufig verbessernd auf das Hautbild aus. Die Pflanzen fördern die Entgiftung über Leber und Nieren. Bei jungen Mädchen können Präparate mit Yamswurzel, aber auch Frauenmantel, Leinöl oder Mönchspfeffer die Hormonproduktion schneller ins Gleichgewicht bringen. Dadurch geht die Akneneigung zurück.

Nicht bei allen Patienten, aber doch bei sehr vielen, erweist sich eine moderate Ernährungsumstellung als hilfreich. Reduziert werden sollten dabei: fettes Fleisch, Vollmilch, Käse, Butter und Schokolade, Margarine, industriell verarbeitete Backwaren, Kartoffelchips, Pommes, Nüsse, Weißmehl, Zucker und Cola-Getränke. Häufiger auf dem Speiseplan auftreten sollten rohes Gemüse und Vollkornprodukte, frisches Obst, ungezuckerte Fruchtsäfte sowie frischer Fisch. Gelegentliche Vitamingaben der Vitamine A und E können das Hautbild ebenso bessern wie die Spurenelemente Zink, Selen, Gammalinolensäure und Chrom. Eine Tagesdosis von 50 mg Vitamin B6 und 400 mg Magnesium hat sich als wirksames Mittel gegen prämenstruelle Akneausbrüche erwiesen, wenn die Patientin sie eine Woche vor sowie während der Menstruation einnimmt.

Pflege und Lokalbehandlung

Aknehaut braucht ein hohes Maß an Hygiene. Am besten lässt man die Pickel in Ruhe, lässt sie durch eine Kosmetikerin entfernen oder wendet zumindest eine richtige Ausdrücktechnik an, bei der die Haut vorher zehn Minuten mit einer heißen Kompresse aufgeweicht, anschließend mit 70%igem Isopropanol desinfiziert und die Finger mit einem sauberen Tuch umwickelt werden. Auch vorherige Gesichtsdampfbäder mit Kamillen- oder Ringelblumenblütentee sind eine gute Vorbereitung. Das

Information für Fachkreise

Aufstechen größerer Eiterpickel mit Einmal-Injektionsnadeln erspart dem Gewebe das Quetschen und verhindert ein Abfließen des Eiters tiefer in die Haut hinein anstatt nach draußen. Anschließend sollte die Haut mit Heilerde oder einem Kamillenextrakt nachbehandelt werden.

Um Hornpfröpfe in den Ausführungsgängen von Talgdrüsen möglichst frühzeitig zu entfernen und einer Verstopfung dieser Drüsen mit nachfolgender Eiterbildung vorzubeugen, empfiehlt es sich, die von Akne befallenen Partien morgens und abends mit einer Gesichtswaschcreme z.B. von Dr. Hauschka (Wala) zu reinigen. Sie enthält Mandelmehl sowie Auszüge von Wundklee, Ringelblume, Kamille, Johanniskraut und Zaubernuss und Acerolafrüchten und wirkt durch das ebenfalls darin enthaltene Erdnuss- und Mandelöl der Austrockung und Reizung entgegen. Die Creme hat einen leichten Peeling-Effekt und wirkt antientzündlich.

Beschleunigend auf den Reifungs- und Abheilungsprozess bei noch geschlossenen Pusteln wirkt die tägliche Anwendung der Eucalyptus comp. Paste von Weleda, die neben Eucalyptus auch die antientzündlichen Bestandteile Apis mellifica und Belladonna enthält. Die Paste wird erhitzt, anschließend auf ein Tuch dick aufgestrichen, so warm wie möglich aufgelegt und abgedeckt. Etwas einfacher in der Anwendung ist die Weleda Heilsalbe mit Calendula, Mercurialis perennis, Balsamum peruvianum, Resina Laricis und Stibium metallicum praeparatum, die man ein- bis dreimal täglich auf die aknebefallenen Hautpartien aufträgt.

Autor: Margret Rupprecht

Literatur:

Gerd Klaus Steigleder: “Dermatologie und Venerologie”, Thieme Verlag, Stuttgart 1995

Walther Zimmermann: “Homöotherapie der Hautkrankheiten”, Johannes Sonntag Verlag, Regensburg 1987

Ruediger Dahlke: “Krankheit als Symbol”, Bertelsmann Verlag, München 2002

Karl Stauffer: “Klinische Homöopathische Arzneimittellehre”, Johannes Sonntag Verlagsbuchhandlung, Regensburg 1955

William Boericke: “Homöopathische Mittel und ihre Wirkungen”, Verlag Grundlagen und Praxis, Leer 1973

Tamechol®

Zusammensetzung: 10 g enthalten: Wirkstoffe: Acidum silicicum Dil. D 8 5,0 g, Myristica sebifera Dil. D 3 5,0 g. **Anwendungsgebiete:** Die Anwendungsgebiete leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab. Dazu gehören: **Chronische Eiterungen der Haut. Gegenanzeigen:** Tamechol® ist bei Alkoholkranken nicht anzuwenden. Wegen des Alkoholgehaltes soll Tamechol® bei Leberkranken, Epileptikern und bei Personen mit organischen Erkrankungen des Gehirns nur nach Rücksprache mit dem Arzt angewendet werden. Da keine ausreichend dokumentierten Erfahrungen in der Schwangerschaft und Stillzeit vorliegen und aufgrund des Alkoholgehaltes sollte Tamechol® nur nach Rücksprache mit dem Arzt angewendet werden. Zur Anwendung dieses Arzneimittels bei Kindern liegen keine ausreichend dokumentierten Erfahrungen vor. Es soll deshalb und wegen des Alkoholgehaltes bei Kindern unter 12 Jahren nicht angewendet werden. **Nebenwirkungen:** Keine bekannt. Hinweis: Bei der Einnahme eines homöopathischen Arzneimittels können sich die vorhandenen Beschwerden vorübergehend verschlimmern. **Darreichungsform, Packungsgröße und Pharmazentralnummer:** Mischung flüssiger Verdünnungen zum Einnehmen, N1-50 ml, PZN 05527338.

Steierl-
Pharma GmbH

Mühlfelder Str. 48
82211 Herrsching

Telefon: 0 81 52 / 93 22 - 0
Telefax: 0 81 52 / 93 22 44

eMail: info@steierl.de
Internet: www.steierl.de

Bildnachweis:
©Jörg Hackemann - fotolia.com
©budimir Jevtic - fotolia.com
Steierl-Pharma GmbH
Peter Barthel

Wirksame **Naturarznei**